

Politischer Dialog

16. Bayerische Wirtschaftsnacht

Montag, 14.07.2025, ab 18:00 Uhr (Redebeginn gegen 19 Uhr)

Alm an der Galopprennbahn Riem

Graf-Lehndorff-Straße 36, 81929 München

Begrüßung

Wolfram Hatz

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin Aigner,
liebe Ilse,

sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,

sehr geehrter Herr stellvertretender
Ministerpräsident Aiwanger, lieber Hubert,

meine sehr geehrten Damen und Herren
Staatsministerinnen und Staatsminister,
Staatssekretäre, Fraktions- und
Parteivorsitzende sowie Bundestags- und
Landtagsabgeordnete,

aus Berlin begrüße ich den CSU-
Landesgruppenvorsitzenden Alexander
Hoffmann,

liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem
Ehrenamt, namentlich unsere Ehrenpräsidenten
Prof. Rodenstock, lieber Randolph und Alfred
Gaffal, lieber Fred,

seien Sie mir alle herzlich begrüßt.

Ebenso herzlich begrüße ich in unserer Mitte
den Bauernverbandspräsidenten Felßner, lieber
Günther.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich heiße Sie alle herzlich willkommen zur diesjährigen Bayerischen Wirtschaftsnacht der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft. Es ist mir eine große Freude, Sie heute Abend hier als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.

Es ist diesmal ein besonders schönes Gefühl, diese traditionsreiche Veranstaltung mit einer kurzen Rede zu eröffnen.

Denn etwas ist anders als in den letzten Jahren: Wir haben in der bayerischen Wirtschaft nach einer langen Durststrecke erstmals wieder Anlass, mit einem Stück Zuversicht auf die vor uns liegenden Herausforderungen zu schauen.

Die meisten von Ihnen werden sich erinnern: Wir hatten auch im vorigen Jahr an gleicher Stelle schönsten Sommerwetter und gute Laune. Aber insgesamt, diesen Abend einmal ausgenommen, war die Stimmung in der Wirtschaft doch unterkühlt bis frostig.

Das hatte sehr stark mit der damals
amtierenden Bundesregierung zu tun. Die
Ampel hat den Ernst der wirtschaftlichen Lage
leider beharrlich ignoriert. Und wir mussten mit
einem Bundeskanzler leben, der unsere mehr
als berechtigten Sorgen und Warnungen als
übliche kaufmännische Klagelieder abtat.

Schon daran sieht man: Es hat sich einiges
geändert in Deutschland. Nicht nur in der
Politik. Auch die Bevölkerung hat in der
Zwischenzeit erkannt, dass es einen
wirtschaftspolitischen Kurswechsel in unserem
Land braucht.

Es ist ein großer Fortschritt, dass der Begriff
Wirtschaftswende in die Köpfe der Menschen
gelangt ist – und eine Mehrheit die
Notwendigkeit dazu erkannt hat. Als
Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft
nehmen wir für uns in Anspruch, dass wir mit
unseren beharrlichen Mahnungen unseren

Beitrag zu diesem Bewusstseinswandel geleistet haben.

Noch wichtiger ist für uns aber, dass wir spüren: Da ist eine Koalition der Willigen am Werk. Bei dieser Bundesregierung ist der Wille erkennbar, für einen neuen wirtschaftlichen Aufbruch in Deutschland zu sorgen.

Es gibt einen vielversprechenden Koalitionsvertrag, und die Regierung hat einen ordentlichen Start hingelegt. Zumindest für die meisten in dieser Koalition scheint der wegweisende Satz zu gelten: Wir haben verstanden! Deshalb, so meine ich, haben wir hinreichend Grund zum Optimismus.

Ich sage das, auch wenn wir bei der vbw natürlich nicht in einer anderen Welt leben. Die erratische Zollpolitik von Donald Trump, die zunehmende De-Globalisierung und nicht zuletzt die andauernden und drohenden kriegerischen Auseinandersetzungen auf der

Welt: Das sind und bleiben gewaltige Risiken für unsere Wirtschaft.

Wir können vor diesen Risiken nicht die Augen verschließen. Aber wir müssen auch die Chancen sehen, die wir in Deutschland und Europa haben, wenn wir uns auf unsere Stärken besinnen. Und mit der neuen Bundesregierung scheint das möglich!

Deshalb ist es aus meiner Sicht so wichtig, dass wir das zarte Pflänzchen des gerade einsetzenden Stimmungswandels nicht zertreten. Es soll ja wachsen und gedeihen. Und dazu brauchen wir die Zuversicht, von der ich vorhin gesprochen habe.

Mit den Entscheidungen für massive zusätzliche Infrastrukturinvestitionen und mit dem bereits verabschiedeten „Investitionsbooster“ ist ein guter Anfang gemacht – ich denke da auch an den für uns besonders wichtigen Einstieg in eine Unternehmenssteuerreform.

Der eingeleitete wirtschaftspolitische Kurswechsel muss aber auch konsequent fortgesetzt werden, wenn sich Stimmung und wirtschaftliche Lage im Land nachhaltig verbessern sollen.

Meine Damen und Herren,

wir brauchen dazu vor allem eines: Wir brauchen Verlässlichkeit der Politik. Es muss auch für die Zukunft gelten: Was in der Koalition in Berlin beschlossen worden ist, muss kommen. Und es muss vor allem auch so schnell kommen, wie es versprochen worden ist.

Ich bin ganz sicher: Mit jeder umgesetzten Maßnahme zur Stärkung der Wirtschaft wird in den Unternehmen das Vertrauen wachsen, dass endlich wieder etwas vorangeht am Standort Deutschland. Und auf dieses Vertrauen kommt es entscheidend an!

Wir müssen der Politik Vertrauen können, aber die Politik muss auch uns Vertrauen

entgegenbringen. Deshalb fand ich es auch erfreulich, dass der Bundeskanzler kürzlich genau dieses neue Mindset versprochen hat – ich zitiere: „weg vom Misstrauen, hin zum Vertrauen.“

Meine Damen und Herren,

wir in Bayern praktizieren dieses Prinzip schon seit Jahrzehnten. Politik und Wirtschaft arbeiten bei uns vertrauensvoll zusammen. Deshalb geht es uns auch besser als den Menschen anderswo in Deutschland.

Für dieses Vertrauen, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, möchte ich Ihnen im Namen der bayerischen Wirtschaft sehr herzlich danken. Ich weiß: Ihnen und der gesamten Bayerischen Staatsregierung ist daran gelegen, diese vertrauensvolle Zusammenarbeit auch in den kommenden Jahren fortzusetzen – und auch wir sind selbstverständlich dazu bereit.

Meine Damen und Herren,

gestatten Sie mir noch eine letzte Bemerkung.

Ich denke, wir alle sind schockiert über das Wahlergebnis der AfD gewesen, die sogar bei uns in Bayern fast 20 Prozent erreicht hat, bundesweit noch mehr.

Deshalb sage ich: Was für die Wirtschaft gilt, muss auch für die Bevölkerung gelten. Das heißt vor allem: Die Menschen müssen wieder mehr Vertrauen in unser demokratisches Gemeinwesen schöpfen.

Dazu braucht es eine gute Politik, die das Wohlstandsversprechen der sozialen Marktwirtschaft wieder besser einlöst als in den letzten Jahren.

Daran mitzuwirken, sind wir alle hier aufgerufen. Gemeinsam können wir die AfD wieder zurückdrängen, und das ist mir auch ganz persönlich ein großes Anliegen.

In diesem Sinne: Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und einen schönen Abend mit guten Gesprächen.

Doch zunächst darf ich das Wort an unseren Ministerpräsidenten übergeben. Sehr geehrter Herr Dr. Söder, wir freuen uns auf Ihre Ausführungen.